

Das Herz – leuchtender Mittelpunkt des Menschen

Die solaren Goldmittel der Spagyrik nach Alexander von Bernus | Markus Engel

In der hermetischen Heilkunst des Paracelsus wurde das Herzorgan, analog zur Sonne, der leuchtende Mittelpunkt des ganzen Menschen und Gold als das Sonnenmetall zum zentralen Heilmittel für das Herz. Innerhalb der Soluna-Spagyrik spielen die (Planeten-)Metalle eine zentrale Rolle: Sie werden in der hermetischen Alchemie als planeten-verbundene Keime betrachtet, die in und auf der Erde die Entwicklung der Lebensformen gestaltend begleiten und fördern.

Von alters her wurde dem Herzen im Empfinden der Menschen eine herausgehobene Stellung zugesprochen. Als Organ des Lebens, als Symbol der Liebe oder auch als Sitz der Seele. Diese ursprünglichen Empfindungen, die sich auch im Sprachgebrauch erhalten haben, zeugen davon. Die Einsichten über leiblich-seelische Zusammenhänge, die aus dem Sprechen bzw. der Sprache zum Ausdruck kommen, sind uns schon länger verloren gegangen und der ursprüngliche Wortsinn vergangener Zeiten sagt den meisten Menschen heute nicht mehr viel.

Das Herz als Ich-Organ

Die Verbundenheit des Herzens mit unserem seelischen Befinden ist ein ewiger Bestand der Menschen. In der Sprache und der Gestik

Die Sprache des Herzens

- „Bis sein Herz Vertrauen fasst“
- „Mit Hoffnung im Herzen“
- „Wenn Trauer ans Herz greift“
- Das Herz auf der Zunge tragen
- Mein Herz ist fröhlich im Herrn
- Wein und Weib machen das Herz zuchtlos
- Jemanden in unser Herz schließen
- Jemanden auf Herz und Nieren prüfen
- Das klagende Herz kann bluten
- Ein Herz kann verstocken
- Am Herzen frisst der Kummer und die Furcht
- Wenn wir unser Herz auftun (Herzensraum)



Abb: Paracelsus verglich die strahlende Sonne, den Mittelpunkt unseres Sonnensystems, mit dem Herzen im Menschen.

© tonktiti – stock.adobe.com

spricht sich die Identifikation des Selbst mit seinem Herzorgan aus. Das Herz wird so zum Ich-Organ, aus dem unhörbar für andere das Gewissen zum Selbst des Menschen spricht sowie die menschliche Eigenwärme, wenn wir uns mit ganzem Herzen dem anderen zuwenden.

In der hermetischen Denkweise eines Paracelsus ist dieser tiefere Sinn des alten Menschheitswissens (im Lichte der Natur – als geisteswissenschaftliche Betrachtungsweise) wiederzufinden. Als Zentralorgan des Menschen ist das Herz zugleich Wahrnehmungs- und Bewegungsorgan. In seiner Verwobenheit mit dem Gesamtorganismus und der Welt vermittelt es zwischen den mehr oder weniger bewussten Wahrnehmungen, den Bedarfen des Stoffwechsels sowie zwischen Atmung und Kreislauf. Zwischen diesen Innen- und Außenweltbegegnungen reagiert das Herz mit feiner Empfindlichkeit auf alle Stimmungslagen und äußeren Einflüsse, ob es nun unsere Lebensvollzüge betrifft oder den Verlust an einem rhythmisch geordneten Leben.

Das Herz als Sonnenorgan

Paracelsus verglich die strahlende Sonne, den Mittelpunkt unseres Sonnensystems, mit dem Herzen im Menschen. Alles wird aus

dem Licht der Sonne geboren und von ihrer Wärme bewegt und belebt. Innerhalb einer paracelsischen Heilkunde findet sich die Kraft der Sonne am meisten im Gold verkörpert (Aurum metallicum). Das verfeinerte Gold ist eines der zentralen Heilmittel für das Herz.

Der goldgeprägte Mensch

Auf der körperlichen Ebene kann sich bei Menschen ein schwach entwickeltes Herz-Kreislauf-System zeigen; jede Belastung führt zu symptomatischen Erscheinungen am Herzen, wie z. B. Palpitationen, Extrasystolien, Herzrasen und Ohnmacht. Ebenso können frühe Veränderungen an den Augen ein Hinweis für einen Mangel an solarer Goldkraft andeuten.

In der Psyche zeigt sich das Bild von Schreckhaftig- oder Dünnhäutigkeit, Ängsten und fehlendem Selbstvertrauen sowie rascher Erschöpfbarkeit.

Bei dem goldgeprägten Menschen zeigt sich häufig eine körperliche und seelische Schwere, die eine gewisse Ähnlichkeit mit der „Schwere“ des Goldes aufweist. Das Schwingen zwischen (Sonnen-)Licht und (Erden-)Schwere ist aus dem Gleichgewicht geraten und die Kräfte des Lichtes und der Leichtigkeit sind verloren gegangen.

Die Therapie nach Alexander von Bernus

Innerhalb der Spagyrik nach Alexander von Bernus spielen die (Planeten-)Metalle eine zentrale Rolle. Die vier solaren Goldmittel der Soluna-Spagyrik haben eine besondere Nähe zum Wärmehaften des Menschen mit Bezug zum Aufbaustoffwechsel, dem Herz-Kreislauf-System und dem Gemüthafte – ob nun als Lebenselixier und Immunstimulans oder um die Sonne im Menschen, das „Herzorgan“, in seiner rhythmisch ordnenden Tätigkeit zu unterstützen und zu stabilisieren.

Vier solare „Sonnenmittel“ mit Bezug zum Herzen und dem „ganzen“ Menschen

Solunat Nr. 2 (Aquavit)

Es ist ein golddurchwirktes Lebenselixier, das über den Stoffwechsel die Vitalkräfte des ganzen Menschen kräftigt bis hinein in den Uro-Genitalbereich, um dort als Aphrodisiakum die Generationsorgane zu durchwärmen und zu befeuchten. Als Kräftigungsmittel ist es angezeigt bei allen Erscheinungen des Alters und auch der Rekonvaleszenz. Es stärkt ganz allgemein die solaren Wärmekräfte auf der mehr körperlichen und ätherischen Ebene.

Solunat Nr. 5 (Cordiak)

Es ist das solare Kardinalmittel bei allen körperlichen Erkrankungen des Herzens sowie bei allen konsensuellen Erkrankungen, die das Herz in „Mitleidenschaft“ durch andere Organsysteme ziehen, wie z. B. bei Erkrankungen der Leber, Schilddrüse, Nieren und Lunge. Es kräftigt und reguliert das körperliche und ätherische Herz und somit liegen alle funktionellen sowie bis ins Organische reichende Herzerkrankungen unter seiner Heilgewalt.

Solunat Nr. 12 (Ophthalmik)

Das Auge als Ausstülpung des Gehirns hat sich über unendliche Zeiten am Sonnenlicht herausgebildet. Das Solunat Nr. 12 ist somit ein solares Augenmittel. Da aber die Organbilde-Tendenzen andere sind als diejenigen, die im Blut und Herzen wirksam sind, sind die Ingredienzen mehr auf das Augenorgan ausgerichtet. Augenleiden können als eine Verletzung des Sonnenprinzips gesehen werden. Solunat Nr. 12 ist somit das Basismittel für alle Augenleiden.

In der Praxis habe ich auch immer wieder gute Erfolge damit, wenn jemand in Beziehungen einen ausgeprägten „blinden Fleck“ hat und Wesentliches nicht sehen kann

(oder möchte). „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ (Saint-Exupéry). So spricht der Fuchs zum kleinen Prinzen; er vertraut ihm zum Abschied dieses Geheimnis an. So wird in dieser Geschichte das Herz zu einem Empfindungs- und Liebesorgan, das die einmalige Bindung zwischen zwei Wesen ermöglicht bzw. erklärt. Bei einem so geprägten Unbehagen im zwischenmenschlichen Bereich kombiniere ich gerne das Solunat Nr. 12 mit Solunat Nr. 17.

Solunat Nr. 17 (Sanguisol)

Es ist das geistig-seelische Lebenselixier und wirkt in diesem Sinne stark aufhellend. Es hat den stärksten aufbereiteten Goldanteil und in diesem Sinne eine „reine Goldwirkung“. Es lässt im sprichwörtlichen Sinne im Inneren des Menschen die Sonne aufgehen und durchwärmt und durchlichtet ihn. Es kann immer auch mit den anderen goldtragenden Heilmitteln kombiniert werden, um das solare Prinzip noch umfänglicher zu stärken. Neben typischen Heilpflanzen wie

„Wär' nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne könnt es nie erblicken; läg' nicht in uns des Gottes eigne Kraft, wie könnt' uns Göttliches entzücken.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

z. B. Herzgespannkraut, Weißdornblätter mit -blüten und auch den Früchten des Weißdorns ist zusätzlich Safran enthalten, das mit seiner tiefen orangeroten Farbe ein herausragendes Mittel gegen Trauer, Traurigkeit und Einsamkeit ist. Alexander von Bernus empfiehlt die Gabe in Wasser, einem Likörglas Weißwein oder in Johanniskrauttee.

Johanniskraut – pflanzliches Gold

Alle solaren Goldmittel der Soluna-Spagyrik tragen gemeinsam das Johanniskraut als Sinnbild des pflanzlichen Goldes mit seiner besonderen Wirkkraft bei Melancholie und Verlust der Lebensfreude. Johanniskraut hat unter den Heilpflanzen die größte Lichtbeziehung und es ist kein Zufall, dass die Blüte zur Sommersonnenwende in strahlendem Glanz erscheint. Sie fördert die Aufnahme und Speicherung von Licht und letztlich die Umwandlung in Nervenkraft. Zerdrückt man die Knospen bzw. Blüten zwischen den Fingern, tritt die blutrote Farbe des Johanniskrautes aus – ein Hinweis dafür, wie die aufgenommenen Lichtkräfte zu Willenskräften transformiert werden können.

Das Herz als zentrales rhythmisierendes Organ

So wie jede Krankheit letztlich Ausdruck eines Verlustes an Rhythmik bedeutet, so ist die Wiederherstellung rhythmischer Prozesse in den inneren Lebenszusammenhängen ein zentraler therapeutischer Ansatz.

Rhythmisierung mit spagyrischen Heilmitteln nach Alexander von Bernus

Der Verlust biologischer Rhythmen lässt sich durch die gold- und silbertragenden Solunate wieder herstellen. Ebenso wie Sonne (Gold) und Mond (Silber) in Analogie zu dem rhythmischen Geschehen von Tag und Nacht stehen, stehen die Solunate in Beziehung zu den physiologischen Prozessen von Aufbau (Stoffwechselprozesse) und Abbau (Nerven-Sinnes-Prozesse).

Dabei werden die goldtragenden Solunate wegen ihrer anregenden und belebenden Wirkung am Morgen und zur Mittagszeit eingenommen, das beruhigende und entspannende Silber am Abend und zur Nachtzeit.

Sehr frei nach Paracelsus könnte man sagen, dass das Heilkräftige der Solunate dem Organismus die gesunde Funktion zeigt, die er offenbar verloren hat, und bei der Rhythmisierung ist es insbesondere die „Kraft der Mitte“, wie sie durch die Gold- und Silbermittel vermittelt werden.

Die wichtigsten Solunate zur Rhythmisierung

Solunat Nr. 2 (Aquavit) wirkt als körperliches Lebenselixier und Tonikum anregend und kräftigend auf den ganzen Stoffwechsel. Solunat Nr. 17 (Sanguisol) wirkt als geistig-seelisches Tonikum ebenfalls auf einer feineren Ebene anregend und ordnend und hat einen starken Bezug zum Herzen als Zentrum des Menschen (insbesondere in Ergänzung zur Nr. 2). Das Solunat Nr. 4 (Cerebretik) enthält als einziges Solunat Silber und ist bei der Rhythmisierungstherapie der lunare Gegenpol zu den solaren Goldmitteln. Im Vordergrund stehen entspannende und entkrampfende Wirkungen, die sich stabilisierend auf das vegetative Nervensystem auswirken.

- **Solunat Nr. 2 (Aquavit):** Zweimal täglich 5–10 Tropfen morgens und mittags → zur allgemeinen Kräftigung

Rhythmisierende Ordnungstherapie

- Bewusste Lebensführung (Harmonisierung der Lebensgestaltung)
 - Ziel: Freisetzen von Selbst-Ordnungskräften und Selbstheilungskräften
 - Anweisungen für eine ausgewogene Lebensweise in regelmäßigen Rhythmen
 - Gestaltung sämtlicher Lebensbereiche
 - Selbsterziehung des Menschen (maßvoller Umgang mit sich und der Natur)
 - Ordnung schafft Gleichgewichte
 - Rhythmus – Maß – Selbstdisziplin
 - Selbstverantwortung/Selbstverpflichtung
- **Solunat Nr. 17 (Sanguisol):** Zweimal täglich 5–10 Tropfen morgens und mittags → zur Stärkung des vegetativen Nervensystems und für erholsamen Schlaf
 - **Solunat Nr. 4 (Cerebretik):** Zweimal täglich 4–8 Tropfen abends und zur Nachtruhe → zur Stimmungsaufhellung und für ein stärkeres Selbstbewusstsein

Solunate zur allgemeinen Kräftigung des Herzens

In der höheren Lebensphase, die mit einem Nachlassen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit einhergeht, ist eine frühzeitige Unterstützung der Herzkkräfte angezeigt. Auch im Sinne einer Herzprophylaxe, um einer zunehmenden Schwäche entgegenzuwirken. Zusätzlich bei schon eingetretener Schwäche mit Herzunregelmäßigkeiten (Rhythmus) und abendlichen Fußknöchelödemen und einem vermehrten nächtlichen Wasserlassen.

- **Solunat Nr. 4 (Cerebretik):** Zweimal täglich 4–8 Tropfen abends und zur Nachtruhe → zur Stabilisierung des nervösen Herzens
- **Solunat Nr. 5 (Cordiak):** Zwei- bis dreimal 5–10 Tropfen über den Tag verteilt → Verbesserung der Durchblutung des Herzmuskels; anregende und angstlösende Wirkung
- **Solunat Nr. 16 (Renalin):** Zweimal 5–10 Tropfen morgens und mittags → verbesserte Ausleitung über die Nieren; allgemein entkrampfende Wirkung (Kupfer)
- **Solunat Nr. 17 (Sanguisol):** Zweimal täglich 5–10 Tropfen morgens und mittags → zur Stärkung des vegetativen Nervensystems und der Psyche und für erholsamen Schlaf

Äußerliche Anwendungen

Die äußerliche Behandlung mit Nr. 29 Ätherische Essenz I (gehört zum Heilmittelschatz der Soluna-Spagyrik) hat sich in meiner Praxis bei allen nervösen Beschwerden bewährt. Diese Mischung aus verschiedenen ätherischen Ölen eignet sich für feine Einreibungen an schmerzenden Stellen oder auch für Reflexzonenmassagen, z. B. der Füße.

In der Praxis benutze ich die Ätherische Essenz I nebeneinander mit dem Solunat Nr. 17 (oder auch je alleine) zur äußerlichen Anwendung am Solar plexus bei seelischen Integrationsstörungen im Nachklang von verstörenden oder traumatischen Ereignissen. Einige Tropfen Solunat Nr. 17 (Sanguisol) werden pur direkt in kreisenden feinen Bewegungen in den Solar plexus eingerieben. Sehr bewährt hat sich auch die Anwendung als feuchte Auflage. In knapp 100 ml (sehr) warmen Wassers werden ca. 30 Tropfen Solunat Nr. 17 gegeben. In dieses Wasser wird dann ein kleines Baumwolltuch ganz eingetaucht, herausgenommen, kurz ausgedrückt und direkt auf den (nackten) Bauch gelegt. Darüber kann ein Schal befestigt werden und bei Bedarf eine Wärmflasche aufgelegt werden. Der Patient wird zugedeckt und die feuchte Auflage kann für 15 Minuten einwirken. Danach wird die Auflage entfernt und der Patient kann nun gut 15 Minuten zugedeckt nachruhen. Dadurch wirkt man ganz umfänglich und direkt auf das Zentrum des vegetativen Nervensystems (Bauchhirn), ob nun bei Organneurosen, Folgen von Schockerlebnissen etc.

Fazit

Der Verlust an stimmigen Lebensvollzügen und Rhythmus ist zum Synonym für die Erkrankungen unserer Zeit geworden – das Herz und somit der Mensch haben scheinbar den inneren Halt verloren. Bei den Problemen des Herzens geht es somit immer auch um unser Leben und zum anderen um die Verletzlichkeit des ganzen Menschen angesichts der lärmenden Zeit. Geeignete Heilmethoden, die einen Freiraum (er)schaffen, worin Erkenntnis und Entwicklung möglich werden, sind ein potenzieller Weg, um sich zu gesunden sowie über die vitalisierende Wirkung geeigneter Arzneien (Herzens-)Widerstandskräfte zu nähern. ■

Keywords: Alexander von Bernus, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Kardiologie, Paracelsus, Spagyrik



Markus Engel

Seit 1998 arbeitet Markus Engel als Heilpraktiker mit den Schwerpunkten abendländische Heilkunde, Phytotherapie, Spagyrik, Homöopathie (Miasmantik), systemische Beratung und Strukturaufstellungen (SySt). Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der FAKOM (Fachgesellschaft für Komplex-Homöopathie). Zudem hält er Seminare sowie Vorträge, ist Autor zahlreicher Artikel in Fachzeitschriften und langjähriger Berater und Mitarbeiter naturheilkundlich ausgerichteter Pharmaunternehmen.

Kontakt:

info@heilpraktiker-engel.de

Der Artikel wurde mit freundlicher Unterstützung von Laboratorium SOLUNA Heilmittel GmbH verfasst.

Literaturhinweise

- [1] Casacrande C. *Praxis Spagyrik: Nach Alexander von Bernus (2., unveränderte Aufl.)*. Stuttgart: Haug Verlag Stuttgart, 2011.
- [2] Schramm HM. *Märchen und Heilmittel: Eine imaginative Einführung in die anthroposophische Metalltherapie*. Neukirchen: Novalis Verlag, 1993.
- [3] Treichler R. *Grundzüge einer geisteswissenschaftlichen orientierten Psychiatrie: Das Bild des Menschen als Grundlage der Heilkunst: Band III zur speziellen Pathologie und Therapie*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben, 1993.
- [4] Proeller C. *Rhythmik und Heilkunst: Alchemia medica: Alchemie und Spagyrik nach Alexander von Bernus: Band 1 und 2*. Hohenfurch: Erasmus Grasser-Verlag, 2018.
- [5] Rippe O. *Heilende Metalle: Rezepte und Therapie im Geist des Paracelsus*. Aarau und München: AT Verlag, 2020.
- [6] Engel M. *Herz(ens)-Probleme*. AKOM 2022; 6: 4–8.